

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Der Wachskreislauf

Hohenheim (kw) Bienenwachs war im Mittelalter ein seltener und deshalb sehr gefragter Rohstoff. Nur die Zeidler konnten das Material für die Kerzen der Königshäuser, Kirchen und Klöster liefern. Sie suchten bzw. bejagten wildlebende Honigbienen, die sich meist in hohlen Bäumen angesiedelt hatten, räumten den Großteil des Wabenwerks aus und konnten so Honig und Wachs gewinnen. Die Zeidler waren eine eigene Zunft mit hohem gesellschaftlichen Ansehen und mit eigener Gerichtsbarkeit.

Mit der Erfindung des Rähmchens setzte ein radikaler Wandel ein. Die Honigjagd der Zeidler wurde ersetzt durch eine bienenfreundlichere, nachhaltige Bewirtschaftung der Bienenvölker, weil die Brutnester der Bienenvölker durch den, jetzt beweglich gewordenen Wabenbau, nicht mehr zerstört werden mussten. Auf der anderen Seite führte diese Änderung dazu, dass diese Waben in den Völkern wesentlich älter wurden. Durch die häufige Bebrütung stieg die Zahl der in den Zellen verbliebenen Puppenhäute und Larvenkotreste in

diesen Waben massiv an, ganz anders wie in den meist einjährigen Waben, die früher die Zeidler ernteten. Eine Folge war, dass Kerzen, die aus ausgeschmolzenem Wachs dieser Waben hergestellt wurden, sehr schlecht gebrannt haben. Die vielen Schwebstoffe im Wachs verstopften die Dochte und man begann das schwebstoffarme

Entdeckungswachs, Wildbauwachs und das Wachs von Baurahmen für die Kerzenproduktion zu verwenden. Damit wurde aber, vor allem im deutschsprachigen Raum, eine Entwicklung eingeleitet, die heute wieder rückgängig gemacht werden muss. Es ist nämlich tatsächlich ein Wachskreislauf in den Bienenbüchern beschrieben worden, der zeigt, wie mit hocheffizienten Schmelzverfahren, z.B. dampfbetriebenen Spindelpressen etwa 99% des Bienenwachses aus dunklen Altwaben zurückgewonnen werden konnte. Dieses Wachs wurde durch eine Säurebehandlung optisch geschönt und konnte so wieder als gelbes Mittelwandwachs eingesetzt werden. Der Wachskreislauf im eigentlichen Sinn bedeutet also, dass

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, den 24. August 2018

Was zu tun ist:

- Räuberei vermeiden
- Varroabehandlung beginnen
- Jungvölker füttern und bedarfsgerecht erweitern
- Wintersitz vorbereiten

altes Wachs tatsächlich zirkuliert und immer wieder in die Bienenvölker zurückkommt. Dies war in den Jahrzehnten vor der Einschleppung der Varroamilbe auch kein wirkliches Problem, weil es im Rahmen der Mittelwandproduktion möglich war, Krankheitserreger im Wabenwerk abzutöten. Von den Mittelwänden, hergestellt aus Altwachs, ging also keinerlei Gefahr aus.

Diese Situation hat sich aber schlagartig geändert, als synthetisch hergestellte Varroazide, wie Perizin oder Apistan flächendeckend zum Einsatz gekommen sind und sich das Wabenwerk in den Bienenvölkern nahezu auf der ganzen Welt damit angereichert hatte. Jetzt wurde dieses Recycling zum großen Problem,

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), (jf) Johann Fischer, Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Thomas Kustermann (tk), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rike Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss: Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen. **Datenschutz:** Wollen Sie diesen Infobrief nicht mehr erhalten, so können Sie ihn auf den Webseiten des DLR und der LWK NRW (Apis e.V.) jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen. Wir werden ihre Daten sodann vollständig löschen.

weil sich, bis auf ganz wenige Ausnahmen, im Rahmen der Altwachsverarbeitung diese Wirkstoffe nicht entfernen oder zerstören lassen. Dies betrifft im Übrigen auch eine Reihe von Pflanzenschutzmitteln, die mit Pollen und Nektar in die Bienenvölker eingetragen werden. Mit Rückständen belastete Mittelwände werden so ein Risiko für die Honigqualität, weil es zu Diffusionsprozessen aus dem Wachs in den Honig kommen kann. Dies betrifft aber auch das Futter, in dem die jungen Bienenlarven schwimmen. Auch dort können Wirkstoffe, die aus dem Mittelwandwachs stammen, gefunden werden. Bienenwachs neigt dazu, sich mit Wirkstoffen aus der Umweltbelastung, der Landwirtschaft und mit Betriebsmitteln der Imkerei anzureichern. Je älter es werden darf, und genau das wird über Wachsrecycling erreicht, umso mehr Wirkstoffe können im Wachs nachgewiesen werden und umso kritischer wird es im Hinblick auf die der Bienengesundheit und die Qualität der Bienenprodukte.

Deshalb darf es den Wachskreislauf im ursprünglichen Sinne nicht mehr geben, sondern wir sollten verstärkt das Baurahmenwachs, es ist das rückstandsärmste Wachs im Bienenvolk, und das Entdeckungswachs für die Mittelwandproduktion verwenden.

In den Richtlinien der Ökoverbände ist dies übrigens schon seit langer Zeit so vorgeschrieben.

Kontakt zum Autor:

Dr. Klaus Wallner

Klaus.Wallner@uni-hohenheim.de

Veranstaltungshinweise



Lehrgänge und überregional
Veranstaltungen für NRW und RLP
finden Sie unter
www.imkerakademie.de

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden
sind, würden wir uns über eine
finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10

Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 -

SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine
nehmen Spenden gerne an:

Spenden an

[Apis e.V. Verein zur Förderung der](#)

[Bienenkunde der](#)

[Landwirtschaftskammer NRW](#)

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

<https://tsis.fli.de/>

Blühphasenmonitoring

<http://bienenkunde.rlp.de/>

Varroawetter

www.varroawetter.de